



SCHOLZ' SCHER STEUERIRRISINN GEHT IN DIE NÄCHSTE RUNDE

DSW Newsletter – März 2021

Editorial Seite 2
Impressum Seite 2

DSW-Aktuell

Auch bei Optionsscheinen droht der
Steuerirrsinn Seite 3
HV Saison 2021 – kaum Besserung in Sicht Seite 4
Experten-Tipp: Short Squeeze – Wette auf
fallende Kurse geht nicht immer auf Seite 5
Lessons learned aus dem Fall Wirecard? Seite 6

DSW-Landesverbände

Karwendelbahn-Aktiengesellschaft:
Hauptversammlung bestellt Rechtsanwalt
Sascha Borowski zum besonderen Vertreter..... Seite 7

Kapitalmarkt

Wasserinvestments gewinnen
an Bedeutung Seite 8
Dr. Markus C. Zschaber:
In die Zukunft investieren Seite 10
HAC-Marktkommentar Seite 12

Veranstaltungen Seite 5
Investor-Relations-Kontakte Seite 13
Mitgliedsantrag Seite 15

Editorial

Shareholder-Value – das verkannte Konzept



Liebe Leserinnen und Leser,

der „Shareholder-Value“ hat in der öffentlichen Diskussion einen schweren Stand. Allzu oft wird darunter ein an der Optimierung des Gewinns der Aktionäre orientiertes Wirtschaftskonzept verstanden, das weder Interesse an längerfristigen Entwicklungen hat, noch an den Bedürfnissen anderer Stakeholder-Gruppen oder gar der Umwelt. Als Grundlage wird dafür gerne auf einen Text des Wirtschaftsnobelpreisträgers Milton Friedman verwiesen, den er 1971 unter dem Titel „The social responsibility of business is to increase its profits“ veröffentlichte. Allerdings sind die darin getroffenen Aussagen alles andere als der Beweis, dass es beim Shareholder-Kapitalismus nur um die Maximierung der Aktionärgewinne geht. Eigentlich lautet das Credo Friedmans, dass die Steigerung des Unternehmenswertes schlicht die Voraussetzung für die Sicherung der Existenz desselben ist. Und dabei geht es – logischerweise – um

eine Langfristperspektive, die nur mehrdimensional funktionieren kann. Dem Shareholder-Gedanken verpflichtete Manager tun also gut daran, auch die Interessen der anderen Stakeholder gebührend zu berücksichtigen. Dazu zählen Mitarbeiter genauso wie Kunden oder Lieferanten. Hinzu kommt die Pflege der Beziehung zu den Kommunen, an den Produktionsstandorte angesiedelt sind, und die Beachtung der Interessen der Politik. Ohne die Übernahme sozialer Verantwortung geht das Shareholder-Value-Konzept also nicht auf. Die reine Fokussierung auf die Stakeholder dagegen, erweitert vor allem die Macht der Manager. Sie können dann nach eigenem Gutdünken entscheiden, wie sie mit den auf das Unternehmen einwirkenden Kräfte umgehen und wie sie sie gewichten. Das wäre wahrlich kein besserer Kapitalismus, sondern eher eine Form des Managerismus.

Ihr Ulrich Hocker
DSW-Präsident

Impressum

DSW – Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.
Peter-Müller-Str. 14 40468 Düsseldorf
Tel.: 0211-6697-02 Fax: 0211-6697-60
E-Mail: dsw@dsw-info.de www.dsw-info.de

Geschäftsführung:
Marc Tüngler (Hauptgeschäftsführer), Jella Benner-Heinacher (stv. Hauptgeschäftsführerin), Thomas Hechtfisher (Geschäftsführer)
Vereinsregister, Registergericht Düsseldorf - Registernummer VR 3994

Redaktion:
Christiane Hölz (DSW e. V.), Franz von den Driesch (newskontor GmbH)

Alle im DSW-Newsletter publizierten Informationen werden von der Redaktion gewissenhaft recherchiert. Für die Richtigkeit sowie für die Vollständigkeit kann die Redaktion dennoch keine Gewähr übernehmen. Die Beiträge in diesem Newsletter stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung, Beratung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Werbung:
DSW Service GmbH - Peter-Müller-Str. 14 - 40468 Düsseldorf

Geschäftsführung:
Thomas Hechtfisher, Marc Tüngler

Ansprechpartner:
Christiane Hölz, 0211-6697-15; christiane.hoelz@dsw-info.de
Handelsregister, Amtsgericht Düsseldorf unter HR B 880
Steuer-Nr. 105/5809/0389; USt-ID-Nr. 119360964

Technische Umsetzung: Zellwerk GmbH & Co. KG

Bildnachweis: Seite 1: ©gradt - stock.adobe.com; Seite 4: ©Jürgen Fälchle - stock.adobe.com; Seite 9: ©Maksym Yemelyanov - stock.adobe.com; Seite 11: ©NicoElNino - stock.adobe.com

–
Seite 2 und 5: www.sandmann-fotografie.de; Seite 3: ©Eisenhans - stock.adobe.com; Seite 7: ©Alexey&Svetlana Novikov - stock.adobe.com; Seite 8: ©fotomek - stock.adobe.com; Seite 10: ©Juergen Bindrim; Seite 13 und 14: ©Kalim - Fotolia.com

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de



In die Zukunft investieren

Sowohl der TecDAX als auch der US-Technologieindex NASDAQ sind in der Corona-Pandemie kräftig gestiegen, der eine Index etwas mehr als der andere. Kurzfristige Rücksetzer könnten Anleger weiterhin zum Einstieg nutzen.

Von Dr. Markus C. Zschaber

Am 8. Februar feierte die US-amerikanische Technologiebörse NASDAQ ihr 50-jähriges Bestehen und damit auch ihr Index NASDAQ Composite. Das Pendant der Deutschen Börse, der TecDAX, ist noch nicht einmal erwachsen; er wurde am 24. März 2003 eingeführt. Vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie haben die beiden Technologie-Indizes über einen langen Zeitraum eine ähnliche Performance aufgewiesen. Seit der Corona-Krise jedoch kennt der NASDAQ kein Halten mehr, spricht: das US-Börsenbarometer hat sich seither deutlich besser entwickelt als der TecDAX. Gleichwohl sollten Anleger auch den TecDAX im Blick behalten.

FAANG-Aktien beflügeln NASDAQ

Zunächst zum NASDAQ: Die deutliche Outperformance gegenüber dem jugendlichen TecDAX fußt in erster Linie auf die Kursentwicklung der großen US-Internet-Konzerne Alphabet, Amazon, Apple, Facebook, Netflix. Die sogenannten FAANG-Aktien – das G steht für Google, dessen Muttergesellschaft Alphabet ist – sind die großen Gewinner der Krise. Weil menschliche Kontakte vermieden werden sollen, erfolgt heute ein deutlich größerer Teil der Kommunikation und der Einkäufe über das Internet. Ein kleiner Virus setzt nicht nur die Menschheit in Schrecken, sondern verleiht der Digitalisierung einen gewaltigen Schub. Davon haben auch die FAANG-Aktien profitiert. Deren Kurse, die sich zuvor ohnehin bereits in einem langfristigen Aufwärtstrend befanden, haben quasi den Turbo gezündet. Aus einer aufwärtsgerichteten Entwicklung wurde fast schon eine Exponentialfunktion.

Das spiegelt sich in der Wertentwicklung des NASDAQ wider. Wissen sollten Anleger, dass es neben dem NASDAQ Composite mit seinen rund 3.000 Unternehmen noch den NASDAQ 100 gibt; er umfasst die 100 Gesellschaften mit der höchsten Marktkapitalisierung. Die Chart-Linie des NASDAQ Composite ist 2020 fast schon in die Senkrechte übergegangen. Vom Corona-Kurstief im März 2020 bis heute hat sich der Punktstand mit



Zur Person

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber ist seit ihrer Gründung vor mehr als zwei Jahrzehnten auf das Segment der aktiven Vermögensverwaltung spezialisiert und bietet diese unabhängig, hochprofessionell und langfristig orientiert an. Ihr Gründer und Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Vermögensverwalter in Deutschland und begleitet weiterhin alle Prozesse im Unternehmen aktiv mit. Weitere Informationen finden Sie unter www.zschaber.de

atemberaubender Geschwindigkeit fast verdoppelt. Der NASDAQ 100 konnte in dieser Zeit nicht ganz so kräftig zulegen.

Treiber der fulminanten Hausse waren allerdings nur wenige Unternehmen, nämlich die FAANG-Aktien und einige andere große Technologiekonzerne. Die große Masse der Unternehmen im NASDAQ Composite kann

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de



solch hohe Kurssteigerungen nicht vorweisen. Und je höher die Marktkapitalisierung eines Unternehmens ist, desto größer sein Gewicht im NASDAQ. Am Beispiel von Alphabet lässt sich die treibende Kraft der Internet-Giganten beschreiben. Das Unternehmen ist in seinen Hauptgeschäftsfeldern ein Quasi-Monopolist. Dies trifft auf die Suchmaschine Google ebenso zu wie auf die Video-Plattform Youtube. In beiden Segmenten gibt es keinen Wettbewerber, der auch nur ansatzweise Paroli bieten kann. Dass Konkurrenten in diese Bereiche eindringen und sich nennenswerte Marktanteile erobern, ist zwar generell nicht auszuschließen, erscheint aktuell aber recht unwahrscheinlich.

Gefahr droht den Quasi-Monopolisten – dazu zählt zum Beispiel auch Facebook – allenfalls vom Staat. Als warnende Beispiele dienen etwa der Ölkonzern Standard Oil und der Telefonriesen AT&T, die 1911 beziehungsweise 1984 zerschlagen wurden. Ob die amerikanische Kartellbehörde heute noch in der Lage ist, solche beherrschenden Konzerne zu zerschlagen, bleibt abzuwarten. Und solange dies nicht absehbar ist, könnten die Aktienkurse der Internet-Giganten weiter steigen.

TecDAX muss sich nicht verstecken

Anleger können sich aber auch dem TecDAX zuwenden; dort tummeln sich 30 spannende Technologiewerte aus Deutschland. Darunter finden sich zwar keine Internet-Riesen, aber doch etliche weltweit gut positionierte Spezialisten. Beispiele wären der High-tech-Maschinenbauer Aixtron, das Medizintechnikunternehmen Carl Zeiss Meditec oder die Bausoftwarefirma Nemetschek. Alle überzeugen durch begehrte Produkte; auch wenn die Aktienkursentwicklung mitunter „nur“ unter auch mal stärkeren Schwankungen mittel- und langfristig nach oben weist.

Nach der Reform der DAX-Index-Familie im Jahr 2018 sind nun auch DAX-30-Konzerne im TecDax vertreten. Wie der NASDAQ ist der TecDAX also nicht nur ein Index für kleine und mittlere Unternehmen. Gleichzeitig im DAX und TecDAX enthalten sind zum Beispiel der Software-Riese SAP, der Halbleiterhersteller Infineon sowie

die Deutsche Telekom. Im TecDAX haben sie ein relativ großes Gewicht, weil für die Zusammensetzung des Index auch die Marktkapitalisierung entscheidend ist. Seit dem Tief Mitte März 2020 hat der TecDAX (Kursindex) rund 60 Prozent Plus geschafft. Zwar legten der NASDAQ Composite und der NASDAQ 100 im gleichen Zeitraum um jeweils rund 100 Prozent deutlich kräftiger an Wert zu. Verstecken braucht sich der noch junge deutsche Technologieindex aber sicherlich nicht.



Chancen und Risiken breit streuen

Sowohl der TecDAX als auch die US-Technologie-Indizes haben allesamt schon luftige Höhe erreicht. Die rasanten Zuwächse der jüngeren Vergangenheit werden daher auf Dauer sicherlich nicht anhalten. Dies bedeutet aber nicht, dass Anleger das Thema Technologie nun nicht mehr in ihrem Portfolio abbilden sollten, im Gegenteil. Auf mittlere und lange Sicht bietet der gesamte Sektor weiterhin attraktive Renditechancen. Um die Chancen und Risiken auf möglichst viele Schultern zu verteilen, bieten sich für Anleger vor allem breit gestreute Indexfonds an.

Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss:

<https://zschaber.de/haftungsausschluss/>

Die DSW ist Mitglied von

BF BETTER FINANCE
The European Federation of Investors and Financial Services Users
Fédération Européenne des Épargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

DSW
Die Anlegerschützer